



## Hausarzt-Forschung

### Hausarzt-Forschung

Bei unserer patientenorientierten Forschung handelt sich nicht um eine Forschung im herkömmlichen wissenschaftlichen Sinne. Wissenschaftlich würde z. B. heißen, von zwei Patienten mit gleichen Symptomen bekäme der eine das wirkliche Medikament (Verum) und der andere das Scheinmedikament (Placebo). Auf diese Weise will man herausfinden, ob und in welchem Grade ein Medikament wirklich wirkt - im Unterschied zum Placebo-Effekt des Scheinmedikaments.

Wir hingegen dokumentieren den Zustand des Patienten und füllen anschliessend seinen Eisenspeicher - so er leer ist - im erforderlichen Maß auf. Danach beurteilen wir die eingetretenen Veränderungen in seinem Wohlbefinden.

Diese Methode wurde von uns im Verlaufe von 10 Jahren unter Mitarbeit mit Computerspezialisten entwickelt. Dank einem speziellen Computerprogramm - health-banking - werden die klinischen Beobachtungen dokumentiert. Das Programm berechnet die Menge des zu verabreichenden Eisens individuell genau, damit der Grenznutzen der Behandlung erreicht werden kann (optimale Behandlung bei möglichst geringen Kosten und ohne Gefahr für die Patienten).

### Bisherige Forschung

Unsere bisherige Forschung basiert einerseits auf einer digital zentralisierten Datensammlung von objektiven und subjektiven Daten und andererseits aus einer Analyse von Behandlungsverläufen hinsichtlich Erfolgssquoten und Kosten-Nutzen-Verhältnissen.

### Nur so kann die Zukunft des Gesundheitswesens gesichert werden:

*Es gilt, diejenigen Therapien zu fördern, die für möglichst wenig Geld möglichst viel Gesundheit bringen.*

*Und gleichzeitig sollen nach und nach diejenigen Therapien reduziert werden, die für viel Geld wenig Gesundheit bringen.*

Aufgrund der bisherigen Forschung konnte das Eisenmangelsyndrom entdeckt und 2006 erstmals beschrieben werden. Anhand einer grossen Zahl von dokumentierten und analysierten Therapieverläufen (873) handelt es sich dabei um mehr als nur um eine Hypothese, obwohl die angewandte Forschungsmethodik offiziellen wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügt.

Seit 2006 wird jedoch im Sinne unserer Entdeckung an einer Schweizerischen Universität eine wissenschaftliche Studie zum Thema Eisenmangelsyndrom durchgeführt. Die Resultate werden im Sommer 2008 erwartet.

### Künftige Forschung

Seit der Gründung der Swiss Iron Health Organisation SIHO (2007) wurden klare Ziele gesteckt: Die Entdeckung des Eisenmangelsyndroms ist die Basis für weitere Forschungen.

Die Forschungsrichtung und die Methodik sollen künftig optimiert und von einem Expertenteam festgelegt werden. Dabei ist die SIHO nicht nur an einer universitären Anbindung interessiert, sondern auch an einer Zusammenarbeit mit den Krankenversicherern.

### Es existieren zurzeit zwei offene Fragen:

*Können Eisenmangelpatienten mithilfe einer gezielten Eisenbehandlung derart nachhaltig geheilt werden, dass künftig die Gesundheitskosten signifikant abnehmen?*

*Hat das neue Eisenpräparat Ferinject dieselbe Qualität wie sein Vorgänger Venofer?*

Die SIHO führt eine eigene Untersuchung durch: Studie VERSUS.

Sollte sich zeigen, dass Ferinject gleich wirksam und verträglich ist wie Venofer, würden alle ärztlichen Eisenzentren künftig nur noch Ferinject anwenden: Dadurch könnten die Behandlungskosten um ca. 50% gesenkt werden.